

**Geschätzte GGR-Präsidentin,
liebe Gemeinderäte, Besucher/-innen auf der Tribüne und SR-Kolleg/-innen**

Über das neue Polizeigebäude ist nun eigentlich alles gesagt. Ich danke namentlich allen Gemeinderäte/-innen für Ihre engagierten Voten. GGR Hansruedi Hofer hat es gesagt, man redet seit den 50-er-Jahren von einem neuen Polizeigebäude. Aus 1969 stammt der erste Antrag und wir im Grossen Gemeinderat sind wohl etwa seit 2010 dran, als wir beschlossen haben eine Machbarkeitsstudie zu starten. Damals war ich noch Gemeinderätin, heute rede ich als zuständige Stadträtin noch einmal, das kann ich mir angesichts der Relevanz des Themas einfach nicht nehmen lassen. Danke für Ihr Verständnis.

Was bisher noch niemand von Ihnen gesagt hat, weil es auch niemand wissen konnte: Ich habe mit „POM“ eine Vision! Sie wissen es wohl bereits: Ich sehe Winterthur als lebendige Stadt, und vielleicht haben Sie auch schon gehört, dass ich unsere schöne Stadt Winterthur mit Brooklyn vergleiche. Denn auch Brooklyn steht oder stand vor ähnlichen Herausforderungen wie Winterthur:

Beide Städte sind „arm und unterschätzt“. Beide stehen im vermeintlichen Schatten einer „grossen Schwester“, und Brooklyn hatte dazu noch Sicherheitsprobleme. Winterthur hat im Vergleich dazu keine Sicherheitsprobleme, diesbezüglich können wir einfach „halten“.

Was hat Brooklyn damals vor 20 Jahren unternommen? In Brooklyn hat die Politik damals in die „Sicherheit“ investiert mit dem Ziel die Zivilgesellschaft zu schützen. So wurden die nötigen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass sich die Zivilgesellschaft entwickeln konnte und zum Blühen kam. Persönliches Engagement, Kreativität, Lädelis, Beizlis und vieles mehr sind inzwischen richtig explodiert, so dass Brooklyn heute ein äusserst attraktiver Stadtteil New Yorks ist, ein In-Quartier für Bewohner/-innen und auch für Tourist/-innen.

Und daran glaube ich auch für Winterthur: Sicherheit müssen wir nicht erst schaffen, es reicht sie „nur“ zu erhalten, und auch bezüglich Kreativität und Engagement sehe ich in Winterthur sehr gute Voraussetzungen, prädestiniert für eine lebendige, geheime In-Stadt.

Und das neue Polizeigebäude leistet in meinen Augen einen Beitrag und positive Impulse in beides:

In die Sicherheit – in dem wir die Arbeitsplatzbedingungen für die Polizist/-innen verbessern, sonst können früher oder später negative Auswirkungen auf die Leistung nicht mehr verhindern werden. Und durchs Freispielen des Obertors schaffen wir auch neue Freiräume für andere, bessere Nutzungen, für die Kreativ-Gesellschaft beispielsweise, für Engagierte, Lädeler, Beizlis, allenfalls für eine Wellness /- Bädemosche und vieles mehr... ein riesiges kreatives Potential wird dadurch freigesetzt und das kann den Bereich in der Altstadt extrem bereichern.

Somit sehe ich auf verschiedenen Ebenen super Impuls für Winterthur!

Gehen wir nun aber zu den „Hard Facts“.

Das Problem/der Bedarf ist ja heute weitestgehend klar. Das wurde in Ihren Voten mehrfach gesagt und ich habe mir diesen Freitag noch mal live vor Ort ein Bild gemacht:

1. Am aktuellen Standort haben die Polizist/-innen schlechte Arbeitsplatzbedingungen. Sie verstossen gegen das Arbeitsrecht: die Büros mit den Arbeitsplätzen gleichen einem zusammengepferchten Hasenstall, die Gänge sind mangels Platz mit Schränken und Material vollgepfercht und in der Garderobe kaum ein Durchkommen, in Montur schon gar nicht.
2. Aktuell sind die Arbeitsprozesse schlecht. Die Stadtpolizei ist an sechs Standorte verteilt, hat nur zwei Sitzungszimmer und dadurch wird ein zeitgemässes und speditives Arbeiten extrem erschwert.
3. Die aktuellen Gebäude verunmögliche schon fast gute Dienstleistung für die Kund/-innen. Es kann keine Trennung der Besucherströme vorgenommen werden! Bei Gewalt, zum Beispiel häusliche Gewalt ist das geradezu fahrlässig!

Haupt- bzw. Schluss-Votum im GGR vom 29.8.2016

4. Die Lage ist denkbar ungeeignet: Die Polizei kommt nicht mehr raus zu den Kunden/-innen, das Obertor ist voll von Fussgänger/-innen, die General-Guisan-Strasse ist in den Rush-hours mit Autos vollgestopft.
5. Ausserdem stören sich die Nachbarn durch den 24-Stunden Polizeibetrieb: zugeschlagene Autotüren, abfahrende Autos, Hundegebell und so weiter. Da wird immer wieder reklamiert, und zwar mit Recht!

Und das ist noch längst nicht alles! Wer sich lieber selber davon überzeugen will, kann gerne an einer der geplanten Führung teilnehmen und sich selbst ein Bild vom den schlechten Arbeitsbedingungen machen.

Wir wollen mit dem neuen Polizeigebäude endlich:

1. gute Arbeitsplatzbedingungen für Polizist/-innen. Das wollen sicherlich alle, die sich für die Arbeitnehmenden einsetzen (Gewerkschaften, Parteien etc.) und alle, denen die Sicherheit wichtig und das sind doch – an den Resultaten der Abstimmungen der letzten Jahre zum Thema gemessen - 75% der Bevölkerung. Denn eine so schlechte Arbeitsplatzqualität wird sich früher oder später auf die Arbeitsqualität auswirken, das scheint unvermeidbar.
2. effiziente Arbeitsprozesse. Das freut sicher alle Steuerzahler/-innen, unternehmerisch denkende und Unternehmer/-innen und alle denen, welche effiziente und schlanke Arbeitsabläufe schätzen.
3. gute Dienstleistungen für alle Kunden, ein zentraler Schalter, getrennte Kundenströme und viele mehr. Und das wünschen wir uns wohl alle, denn wir wissen nicht, wann wir die Polizei nötig mal haben.
4. ... und das alles an passender Lage, so dass die Polizei schnell und problemlos zu den Kunden/-innen kommt und nicht durch ihren 24-Stundenbetrieb das Altstadtleben beeinträchtigt. Das wollen wohl auch alle, insbesondere der Anwohnenden und aller Altstadtvereine (Junge Altstadt, Bewohner/-innenverein etc.)

Die Lösung für dieses Problem heisst „Bobby“, oder „Neues Polizeigebäude an der Obermühlestrasse“ – abgekürzt POM, das hier als Weisung vor Ihnen liegt, und wenn alles gut läuft, 2022 vor Ihnen steht. Es die einzig richtige Lösung weil...

1. **Winterthurer/-innen bescheidene Menschen sind, ist die Bauweise gemäss unserer Tradition „Winterthurerisch bescheiden“ – nix protziges, keine glänzenden Wände und goldigen Fassaden.**
2. **Der Bau ist auf die polizeilichen Bedürfnisse massgeschneidert.**
3. **Der Bau berücksichtigt die Anforderungen für die Kunden (Diskretions-Schaler, getrennte Besucherströme etc.) und ist damit innovativ.**
4. **Die Lage ist neu passend: Wie bei der Feuerwehr liegt das Gebäude leicht isoliert von Wohngebiet und ist gut an die Haupt-Verkehrsachsen angebunden.**

Zudem ist das Gebäude zukunfts-, anpassungs- und entwicklungsfähig und damit nachhaltig: Dank der flexiblen Bauweise (mit verschiebbaren Wänden) können die Arbeitsplätze erweitert werden, sollte man in zukünftigen Jahren mal ausbauen wollen. Aktuell sprechen wir von 205 Arbeitsplätze, davon sind 30 „Pool“-Arbeitsplätze für Schichtdienstleistende und das POM verfügt über eine Reserve von 10 Prozent.

Der Bau ist nachhaltig und ökologisch zukunftsweisend

Er weist energetisch gute, massgeschneiderte Lösungen aus, damit wir den vom Volk beschlossenen Zielen der 2-t-CO² und 2000-Watt-Gesellschaft (Winergie) näher kommen, was mich natürlich besonders freut, denn ich bin ja nicht nur Sicherheitsvorsteherin, sondern auch „Umweltministerin“. In diesem Sinne ist auch selbstredend,

Haupt- bzw. Schluss-Votum im GGR vom 29.8.2016

dass ich Ihren Antrag „Allfällige Reserven sollen zur weiteren Optimierung in Hinblick auf den Absenkpfad der 2000-Watt/1-Tonne-CO2-Gesellschaft/MUKEN genutzt werden, gerne entgegen nehme. Die BBK ist periodisch über getroffene Entscheide zu informieren. Dies soll in unserem GGR-Beratungsprotokoll gerne so stehen.

Und der Bau gibt städtebaulich positive Impulse:

Er genügt architektonisch höchsten Ansprüchen, und gibt, gerade mit seinem Kopfbau, attraktive städtebauliche Impulse im Gebiet Zeughaus/ Teuchelweiher/ -Obermühlestrasse. Und der Neubau hinterlässt nach dem Umzug freie Liegenschaften am Obertor, das gibt, wie bereits gesagt, neben den positiven finanziellen Aspekten auch spannende Entwicklungschancen für dieses Stadtgebiet.

Das Fazit für den Stadtrat ist damit klar:

Sie haben ein gutes Projekt vor sich, das positive Impulse gibt für unsere Angestellten (Polizist/-innen) und für die Sicherheitsdienstleistungen für die ganze Winterthurer Bevölkerung. Ein Gebäude, das städtebaulich gute Noten bekommt und positive Impulse für die Entwicklung unserer Stadt setzt - eine Win-win-win-Situation also im Brooklyn-Sinne (Sicherheit und Entwicklung Zivilgesellschaft), wie ich es eingangs erläutert habe.

Wir haben nun lange über dieses Projekt beraten, lange darüber geredet und nun sind Sie heute Abend dran zu entscheiden! Ein Privileg! Das Projekt ist in den letzten Jahren gereift und wurde andauernd optimiert, wie das bei Projekten dieser Grössenordnung im politischen Prozess so üblich ist, und ich danke allen, die dazu einen Beitrag geleistet haben. Nun ist es Zeit zu ernten.

Der SR beantragt Ihnen deshalb ein „JA!“ zur Vorlage.

Und Übrigens:

Ich weiss - Die Winterthurer/-innen überlegen jeweils gut, bevor sie entscheiden und das ist auch gut so! Dann aber wagen Sie mutige Schritte in die Zukunft, wie sie dies beim Park Neuhegi und beim Stadtraum Bahnhof getan haben. Ich bin zuversichtlich und ich freue mich!